

# Bahasa Indonesia: Eine Sprache für Alle

## Vom Kommunikationsmittel zur Erstsprache — Ein Fallbeispiel aus Zentralsulawesi

von Frank-D. Wickl

*Indonesien ist ein multilinguales Land, in dem es neben der Nationalsprache Bahasa Indonesia rund 250 Regionalsprachen gibt, von denen die meisten zur austronesischen Sprachfamilie gehören. Mehr als 90 Prozent der heutigen indonesischen Bevölkerung sprechen noch immer Regionalsprachen als Muttersprache. Für den überwiegenden Teil der Bevölkerung war und ist die Nationalsprache Bahasa Indonesia also eine Zweitsprache, die wie eine Fremdsprache erlernt werden muss.*

Die Regionalsprachen werden in der Regel im familiären Umfeld, im Freundeskreis und in informellen Gesprächssituationen verwendet. Indonesisch wird im Gegensatz dazu primär als Verwaltungssprache und für offizielle Gesprächssituationen (Schule, Universität etc.) oder als interethnisches Kommunikationsmittel eingesetzt. Bahasa Indonesia, eine Variante des Malaiischen, fungiert somit als überdachendes Kommunikationsmittel.

Die sprachliche Heterogenität des indonesischen Archipels forderte bereits in der ab dem siebten Jahrhundert (was die sprachliche Entwicklung im Malaiischen betrifft) nachvollziehbaren historischen Entwicklung stets eine überdachende Sprachform als vereinigendes Kommunikationsmittel. Malaiisch, die Basis des modernen Indonesisch, erfüllte schon in der Vergangenheit diese Aufgabe. Malaiische Varianten wurden seit Jahrhunderten über die Gebiete muttersprachlicher Formen hinaus als Kommunikationsmittel in unterschiedlichen Funktionen verwendet. Die funktionelle Diversifizierung reicht von der schreibstandardsprachlichen Verwendung auf Grabinschriften (ab dem siebten Jahrhundert) und als Hof- und Literatursprache der sogenannten »klassischen Periode« (Teeuw 1959), über die Verwendung als lingua franca Südostasiens, bis hin zu pidginisierten Varianten (zum Beispiel Baba Malai-

isch; Shellabear 1913) und kreolisier- ten Formen (Ambon-Malaiisch; Collins 1980). Unter Einbeziehung der Sprachformen, die im Raum Johor/ Riau gängig waren, schuf van Ophuijsen (1901, 1910), ein von der niederländisch-indischen Regierung beauftragter Sprachwissenschaftler, für die Kolonialverwaltung eine kodifizierte Form, welche die Grundlage für die spätere Standardsprache darstellen sollte. Die kodifizierten Ausspracheregeln (1901) und die normative Grammatik (1910) bildeten den Abschluss der niederländisch-indischen Bemühungen, Malaiisch als Verwaltungssprache in der insbesondere ab 1870 territorial wachsenden niederländisch-indischen Kolonie einzuführen.

Das Konzept einer Nationalsprache wurde in Indonesien durch die Forderungen des Sumpah Pemuda (Jugendschwur) vom 28. Oktober 1928 begründet: »ein Volk, eine Nation und eine Sprache«.

### Über Sprache die politische Einheit

Das politische Manifest des aufkeimenden Nationalismus in den 1920er Jahren wurde symbolisch durch die Wahl einer überdachenden Sprachform als Einheitssprache (oder besser Vereinigungssprache, weil über die Sprache die politische Einheit erreicht werden sollte. Der Begriff Verei-

nigung impliziert gleichermaßen das Konzept einer linguistischen Uniformität als Ziel der Entwicklung.) verstärkt. Die im Jugendschwur postulierte neue politische Kraft sollte durch die Verwendung einer nationalen Sprache nach außen und innen eben durch die vereinigende Funktion dieser Sprache definiert werden. Die Bahasa Indonesia wurde 1945 in Artikel vier des Grundgesetzes der vorläufigen Verfassung zur offiziellen Sprache des Gebietes der Republik Indonesiens bestimmt (Hilgers-Hesse 1965:17).

Obwohl malaiische Varianten seit langem in dem Gebiet des heutigen indonesischen Staates als Kommunikationsmittel verwendet wurden, haben sie außerhalb des muttersprachlichen Verbreitungsgebietes im Riau Archipel und den angrenzenden Gebieten der Insel Sumatra nie Erstsprachencharakter erlangt. Die Verbreitung des Malaiischen beschränkte sich auf die Handel treibenden Küstenregionen. Im Landesinneren war Malaiisch bis weit in die Phase nach der Unabhängigkeit weniger bekannt. Stattdessen wurden die dominanten Regionalsprachen Javanisch, Sundanesisch, Maduresisch und Minangka-

*Der Autor arbeitet als wissenschaftl. Mitarbeiter an einem Forschungsprojekt der VW-Stiftung zu Indonesien. Zudem ist er als freier Mitarbeiter für InWent in der landeskundlichen Vorbereitung tätig.*

bau als Unterrichtssprache eingesetzt, Malaiisch hingegen zum Unterrichtsfach degradiert. Die Dominanz der Regionalsprachen setzte sich bis Ende der 1970er Jahre fort. Erst in den 1980er Jahren wurde Malaiisch — seit 1945 offiziell Bahasa Indonesia genannt — flächendeckend ab der ersten Klasse der Grundschule als Unterrichtssprache (statt Unterrichtsfach) eingesetzt. Die Rolle der Nationalsprache als überdachendes Kommunikationsmittel wurde damit zunehmend aufgewertet. Viele Eltern erkannten die Wichtigkeit, ihren Kindern frühzeitig Wissen in der Nationalsprache zu vermitteln, um ihnen den Einstieg in die schulische Ausbildung zu erleichtern — ohne jedoch auf die Regionalsprache im häuslichen Kontext gänzlich zu verzichten. Die Veränderungen in der Wertigkeit der Nationalsprache lassen sich durch Statistiken belegen. Ein Zensus aus dem Jahr 1971 gibt die Sprecherzahl der Bahasa Indonesia mit 40,87 Prozent an (Abbas 1987:169). Die 1990 erhobenen Daten des statistischen Bundesamtes in Indonesien weisen bereits 85 Prozent der indonesischen Bevölkerung als Bahasa Indonesia-kompetent aus. Massenmedien, eine verbesserte schulische Ausbildung, die wachsende nationale Mobilität und der ständig zunehmende interethnische Kontakt förderten und fördern zusätzlich die Verwendung der Bahasa Indonesia in vielen Kontexten des täglichen Lebens und die Kompetenz der Sprecher, Bahasa Indonesia in ihrem Variantenreichtum situationsgebunden korrekt einzusetzen. Dennoch bleibt die Ba-

hasa Indonesia, insbesondere in Regionen mit dominanten Regionalsprachen, eine Zweitsprache, die parallel zu den muttersprachlichen Regionalsprachen existiert — auch wenn die meisten Kinder heute bereits vor dem Besuch des Kindergartens) sprachkompetent in Indonesisch sind.

Heterogenität in der ethnischen Zusammensetzung einer Region, und die damit oft verbundene intra- und interinsulare Migration, fördern kommunikationsbedingt die Verwendung der überdachenden Nationalsprache, die wie oben bereits angemerkt, bewusst als vereinigendes Medium zur Sprache des unabhängigen Indonesien gemacht wurde — und damit ihre Wertigkeit in der Verwendung.

### Ein Beispiel ethnischer Heterogenität

Palu, die Hauptstadt der Provinz Zentralsulawesi, kann als ein Beispiel extremer ethnischer Heterogenität genannt werden. Kaili, die autochthon ansässige Ethnie ist mit 38,71 Prozent (Suryadinata 2003:173) zahlenmäßig noch die größte einzelne Gruppe, auch wenn sie durch Migration prozentual stetig abnimmt. Die Buginesen sind mit 22,57 Prozent die größte Gruppe der Migranten, gefolgt von den Javanern (9,38 Prozent), den Gorontalo (2,86 Prozent), den Buol (1,21 Prozent), den Balinesen (1,08 Prozent), den Banggai (0,72 Prozent), den Saluan (0,71 Prozent) und anderen (22,86 Prozent!).

Bereits Anfang der 1980er Jahre war die Nationalsprache Bahasa Indonesia — durch die Notwendigkeit der interethnischen Kommunikation — entgegen des Landestrends in Palu wichtigstes Kommunikationsmittel. Rezente Erhebungen bestätigen nicht nur diesen Trend, sondern belegen, dass Indonesisch in der Provinzhauptstadt und in den urbanen Randgebieten die Funktion einer Erstsprache übernommen hat. Rund 80 Prozent der an der lokalen Tadulako Universität immatrikulierten Studenten sind monolingual. Das bedeutet, sie sprechen nur noch Bahasa Indonesia und nicht mehr die in ihrem Umfeld weiter existierenden muttersprachlichen Lokalsprachen, wie dies für weite Teile des allgemein bilingualen Indonesiens die Regel ist. Erhebungen in einer repräsentativen Haushaltbefragung bestätigen den Trend. Die heranwachsende Generation verzichtet auf den Erwerb der »eigentlichen« Muttersprache und verwendet in allen Sprachdomänen Indonesisch.

Migration und interethnische Kommunikationssituationen fordern und fördern damit die Verwendung der vereinigenden und überdachenden Nationalsprache als Erstsprache und festigen möglicherweise unbewusst die sprachliche Komponente im Bildungsprozess eines indonesischen Nationalstaates, der politisch und gesellschaftlich gerade in heterogenen Gemeinschaften des Archipels bisher unvollendet scheint. ●

— Anzeige —

## Pacific News

[www.pacific-news.de](http://www.pacific-news.de)

ISSN 1435-8360

Das Magazin für Nachrichten - Mitteilungen - Hintergründe aus dem asiatisch-pazifischen Raum



Coverfoto Pacific News, Dez. 2002 (c) Ng. Duc Chinh 2001. Kid & Fireplace in the North-Eastern Highlands of Vietnam

Die PACIFIC NEWS ist das periodisch erscheinende Informationsmedium der Arbeitsgemeinschaft für Pazifische Studien e.V. (APSA) und wird in Zusammenarbeit mit der Abt. Kultur- und Sozialgeographie des Geographischen Instituts der Universität Göttingen erstellt.

In der PACIFIC NEWS werden aktuelle Projekte und Forschungsarbeiten präsentiert sowie neueste Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum vorgestellt. Besonderer Wert wird auf Interdisziplinarität gelegt. Die Redaktion freut sich über Artikel aus allen Bereichen der Kultur- und Gesellschafts- sowie Wirtschaftswissenschaften. Ferner ist es ein Bestreben, engagierten Nachwuchswissenschaftlern eine seriöse Publikationsplattform zu bieten.

Die PACIFIC NEWS erscheint halbjährlich in Göttingen. Interessierte Autoren möchten sich an die Redaktion ([redaktion@pacific-news.de](mailto:redaktion@pacific-news.de); Geographisches Inst. der Universität Göttingen, Goldschmidtstr. 5, 37077 Göttingen) wenden. Bitte beachten Sie unsere Hinweise und Richtlinien für Beiträge im Internet.